I.N. 28672

Verehrtester Freund!

Wenn ich die ganze Zeit nicht selbst geschrieben, sondern
Schreiben mittelbar von mir hören ließ, so ist gewiß nicht
Gleichgültigkeit gegen Ihre werthe und freundlichgesinnte Person
noch gegen so viele Andere, aber wie der Mangel an Lehrer,
Lehrer erlebe ich seit meiner Abwesenheit von Wien durch
höhere Fügung beide in höchstem Maaße zu erfahren – sage:
ich bin Maler und daher von vorn herein ein gegen alles
Briefschreiben antipathischer Mensch der es allenfalls zu
guten Vorsätzen bringt u. auch manchmal zu angefangenen
Briefen, (wie an Herrn Bruder Charles, Schroff und Ernest)
~~[illegible]~~ dann aber durch den Wechsel der Zeit die Briefe
ungültig werden etc. Ich sehne mich nach Ruhe, ich
glaube im Mai mehr zu treffen, ich komme mit Ende kommenden
Monats nach Wien, und bitte Sie freundlichst die
Packete [gütigst zu übernehmen u. liegen zu lassen.] welche ich mir schriftlich annoncirten Briefe da
die Ihre Genehmigung nicht abwarten kann, unter Ihrer
Adresse zu senden die Freiheit nahm, da die Zeichen

schönen
gewiß besten u. schönsten besorgt, durch Ihre so schöne u.
hohe Stellung, daher bitte ich Sie, mir diese Keckheit freund-
lichst zu entschuldigen u. meines Dankes auf das Herzlichste
versichert zu seyn. Meine Schwiegermutter wird die
Dosen schon selbst ohne weiteren Avviso von Ihnen ab-
holen. Von [illegible] Attachestizi erhalten Ihnen Ihre
Frau jetzt weiß ich nichts bestimmtes was ich Ihnen als
Wunsch, Lebe u. Freund wünschen kann.

Auf baldiges Wiedersehen

Rom am 6 May 1848.

Ihr Sie gewiß
hochachtender Freund

Amerling

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

T-U. LANDESBIBL.

Sr. Hochwohlgeboren

dem k. k. Herrn Staats-Kanzleyrathe Johann

Vesque von Püttlingen

in

Wien